

Objekt der Ausstellung „Vererbtes Schweigen, Verdrängte Erinnerung. Velden unterm Hakenkreuz 1938–1945“, Velden 2021.

Foto: Gisela Erlacher

Informationen zur Ausstellung

Gemeindeamt Velden
Secorso 2, 9220 Velden, Austria
Telefon: +43 (0)4274 2102
E-Mail: velden@ktn.gde.at
www.velden.gv.at

Buchpräsentation

20. Juni 2021, 18 Uhr

Bibliothek „Leselust & mehr“ im Gemeindeamt
Secorso 2, 9220 Velden am Wörther See



Zur Ausstellung erscheint die gleichnamige Publikation **VERERBTES SCHWEIGEN, VERDRÄNGTE ERINNERUNG**. Velden unterm Hakenkreuz 1938–1945, hg. von Werner Koroschitz & Michael Koschat. Grafik und Layout: Karin Pesau-Engelhart. Mohorjeva Hermagoras-Verlag, Klagenfurt/Celovec 2021

ISBN 978-3-7086-1116-7

VERERBTES SCHWEIGEN, VERDRÄNGTE ERINNERUNG

Velden unterm Hakenkreuz 1938–1945

**PODEDOVANI MOLK,
POTLAČENI SPOMIN**
Vrba pod kljukastim križem 1938–1945



LAND  KÄRNTEN

ZukunftsFonds
der Republik Österreich



Slovensko prosvetno društvo/Slowenischer Kulturverein
DRABOSNJAK od leta 1903



NATIONALFONDS
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OFFER DES NATIONALSOZIALISMUS

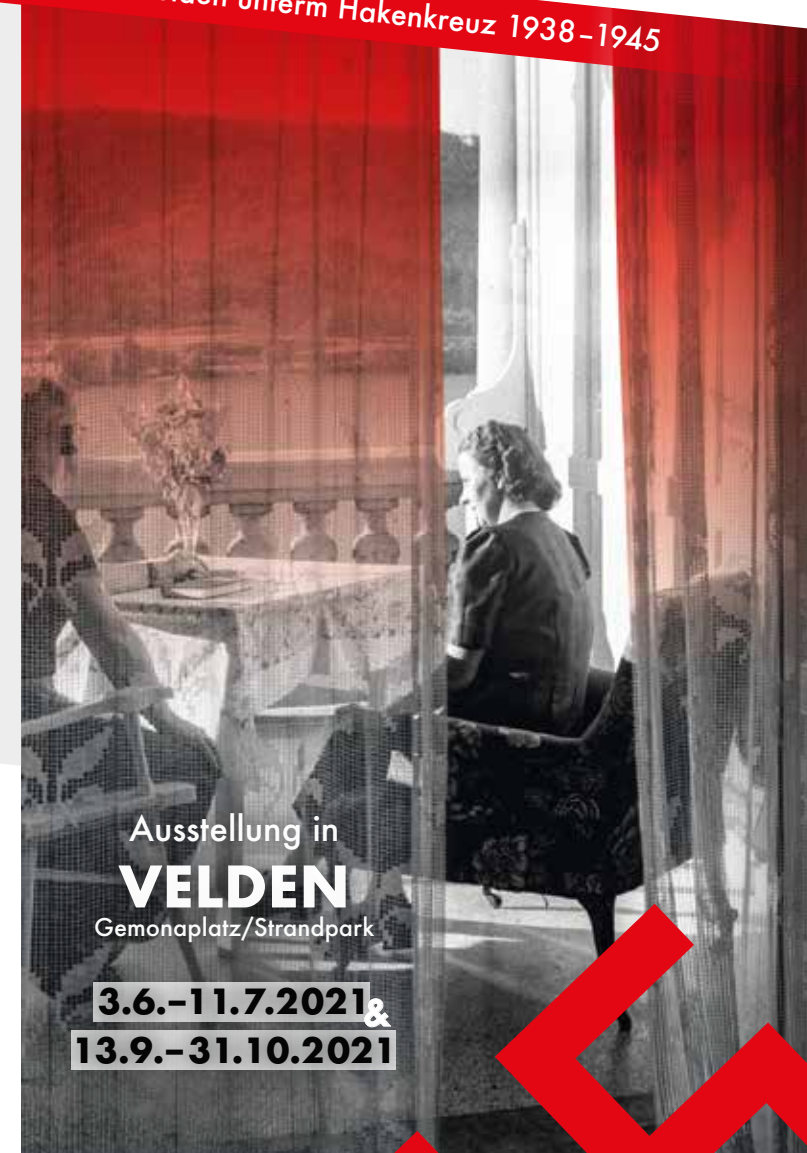
Ein Gemeinschaftsprojekt der Marktgemeinde Velden mit dem Slovensko prosvetno društvo/Slowenischer Kulturverein Drabosnjak und dem Verein Industriekultur und Alltagsgeschichte



100 Jahre Kärntner Volksabstimmung
Ein Land in Zeiterisen und Perspektiven
100 let koroškega plebiscita
Dežela na potovanju skozi čas in prostor
www.carinthija2020.at

VERERBTES SCHWEIGEN, VERDRÄNGTE ERINNERUNG

Velden unterm Hakenkreuz 1938–1945



Ausstellung in
VELDEN
Gemonaplatz/Strandpark

**3.6.–11.7.2021 &
13.9.–31.10.2021**

Ausstellungsteam

Idee und Konzept: Werner Koroschitz, Josef Popolorum, Uli Vonbank-Schedler

Inhalt: Werner Koroschitz, Michael Koschat

Architektur und Gestaltung: Josef Popolorum, Uli Vonbank-Schedler

Ausstellungsgrafik und Layout: Uli Vonbank-Schedler

Druckgrafik: Karin Pesau-Engelhart

Kunstbeiträge: Gisela Erlacher, Renate Jernej

Geschätzte Besucherinnen und Besucher,

das Projekt „Vererbtes Schweigen, verdrängte Erinnerung. Velden unterm Hakenkreuz 1938–1945“ setzt sich mit einem dunklen Kapitel der jüngeren Zeitgeschichte der Gemeinde Velden am Wörthersee/Vrba ob Vrbskom jezeru auseinander. An den Gräueltaten gegenüber ihren Mitmenschen haben sich neben Veldener Bürger*innen auch Repräsentanten der Gemeindeverwaltung beteiligt. Sei es bei den Enteignungen jüdischen Eigentums oder der Erstellung schwarzer Listen, die bei den Deportationen slowenischer Mitmenschen zum Einsatz kamen.

Obwohl seit dem Zusammenbruch der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft beinahe 80 Jahre vergangen sind, soll und darf es nicht zu spät sein, an die NS-Opfer und jene Mitbürger*innen, die inmitten von Willkür und Terror für Menschlichkeit und Nächstenliebe eingetreten waren, zu erinnern und ihrer in würdiger Form zu gedenken.

Die Spuren und Lebenswege der vertriebenen und ermordeten Veldner*innen sollen mit dem vorliegenden Projekt sichtbar gemacht werden. Insbesondere um heutige Generationen, vor allem aber Schüler und Schülerinnen, für das Schicksal jener zu sensibilisieren, die von einem Tag auf den anderen zu Feindbildern geworden sind – denunziert, verachtet, ausgegrenzt und vertrieben von Menschen, die nicht selten zuvor noch Nachbar*innen und Bekannte waren.

Ausgrenzung und Gewalt beginnen mit einer Radikalisierung der Sprache, der Konstruktion von Feindbildern und dem Schüren von Ängsten gegenüber dem „Fremden“. Umso wichtiger erscheint es mir, dass die Opfer der nationalsozialistischen Gewalt als Mahnung für das Heute nicht vergessen werden. Als Bürgermeister der Gemeinde Velden am Wörthersee fühle ich mich dazu verpflichtet, dass ihrer auch in Zukunft mit Würde und Empathie gedacht wird.

Ich wünsche mir, dass am Ende des Projektes etwas Dauerhaftes zurückbleibt. Vielleicht ein Denkmal für die Opfer nationalsozialistischer Gewalt, weithin sichtbar für die Einwohner*innen der Gemeinde aber auch für die Besucher*innen Veldens.

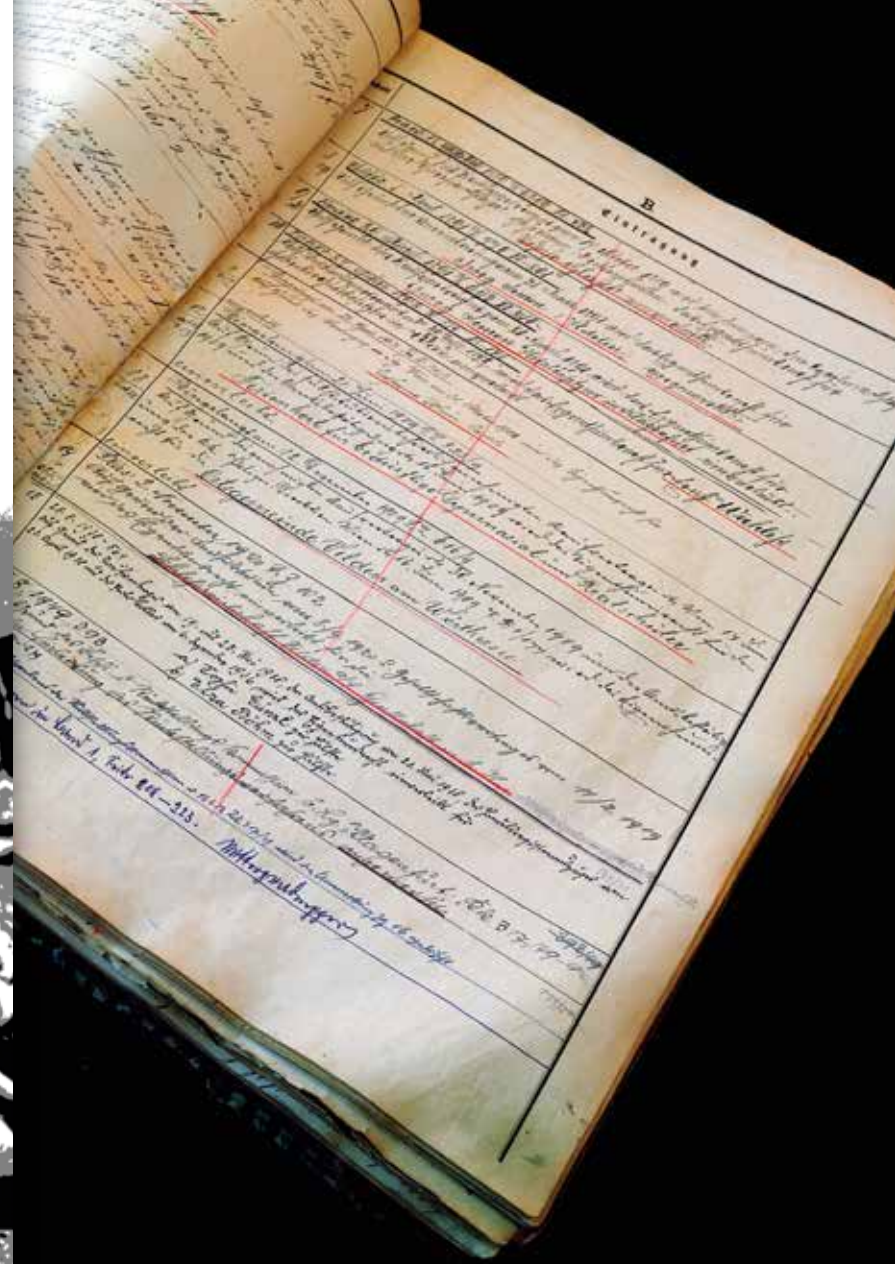
Ferdinand Vouk

Bürgermeister der Marktgemeinde
Velden am Wörthersee/Vrba ob Vrbskom jezeru

Teil der Ausstellung „Vererbtes Schweigen,
Verdrängte Erinnerung. Velden unterm
Hakenkreuz 1938–1945“, Velden 2021.

**„Am Morgen weckte uns lautes
Getöse. Pochen an der Haustür,
Hundegebell und Rufe: ‚Aufma-
chen!‘, ‚Aufmachen!‘ Mit zitternder
Stimme sagte Mutter leise: ‚Wir
müssen fort.‘
Die Soldaten zwangen Vater und
Mutter, Kleider und das Notwen-
digste zusammenzuraffen.“**

Andrej Kokot, Ko zori spomin/Das Kind,
das ich war, Klagenfurt/Celovec 1996/1999



einverleibt – Gisela Erlacher, Renate Jernej
Grundbuchauszug

Quelle: Kärntner Landesarchiv, Klagenfurt
Foto: Gisela Erlacher